

**Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.**

**Baden-Württemberg
Regionale Arbeitsgruppe Südbaden**
Wolfgang Dästner
Bleichestr. 11
79102 Freiburg.
Tel.: 0761 35399
wdaestner@gmx.de

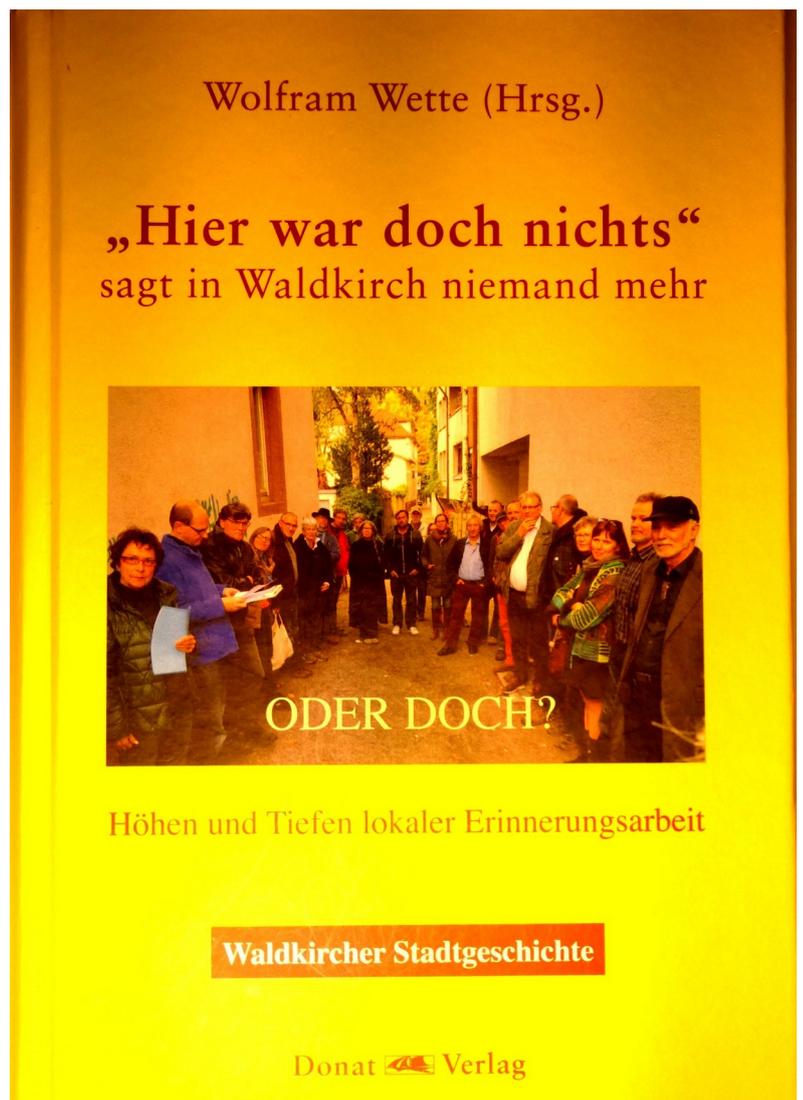
Freiburg, 22. April 2025

Rundbrief April 2025 (2) Wolfram Wette Buch

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen!

Ostern ist vorbei – da möchte ich Ihnen gern das neue Buch von Professor Dr. Wolfram Wette vorstellen. Schon das erste Buch war für die liebenswerte Kleinstadt im Elztal eine vielerorts gelobte Besonderheit. Jetzt folgt ein Nachfolgeband, der diese Arbeit fortsetzt – und vermutlich auch abschließt.

In Wolfram Wettes neuem Buch geht es auf 416 Seiten laut Untertitel um "Höhen und Tiefen lokaler Erinnerungsarbeit". Diese neue Publikation ist der Nachfolgeband zu dem großen Vorgängerband "Hier war doch nichts! Waldkirch im Nationalsozialismus", das im Jahr 2019 erschienen ist. In diesem ging es nicht nur um die dunklen Jahre zwischen 1933 und 1945, sondern



auch darum, wie schwer es war, diese Zeit aufzuarbeiten. Die besondere Leistung dieses ersten Werkes bestand darin, dass 27 Autorinnen und Autoren aus der Waldkircher Zivilbevölkerung und auch Freunde der Autorengruppe "Ideenwerkstatt Waldkirch in der NS-Zeit" in langjährigem und unermüdlichem Einsatz für die Aufarbeitung der Quellen der Stadt Waldkirch in der NS-Zeit, der Errichtung mehrerer Mahnmale und Gedenkstätten und der Publizierung der Ergebnisse in einem großen Gemeinschaftsbuch tätig waren.

Das erste Werk:

Wolfram Wette (Hrsg.): "Hier war doch nichts!" Waldkirch im Nationalsozialismus. Mit einem Geleitwort von Roman Gützmann. In Verbindung mit der Stadt Waldkirch und der Ideenwerkstatt Waldkirch in der NS-Zeit. Donat Verlag Bremen 2020. 528 Seiten. 297 Abb. 29,80 €

Diese Leistung wurde vielfach beachtet und wurde auch preisgekrönt. **Die**

Landesarbeitsgemeinschaft

Baden-

Württemberg des Vereins

**GENEEN VERGEGEN –
FÜR DEMOKRATIE e.V.**

verlieh den **Rahel-Straus-**
Preis 2020 in der Kategorie

„Dokumentation und
Publikation“ an die

„**Ideenwerkstatt Waldkirch**
in der NS-Zeit“ und ihre 27

Autorinnen und Autoren,

stellvertretend **Roland**

Burkhart, Monika Bollin

und **Professor Dr. Wolfram**

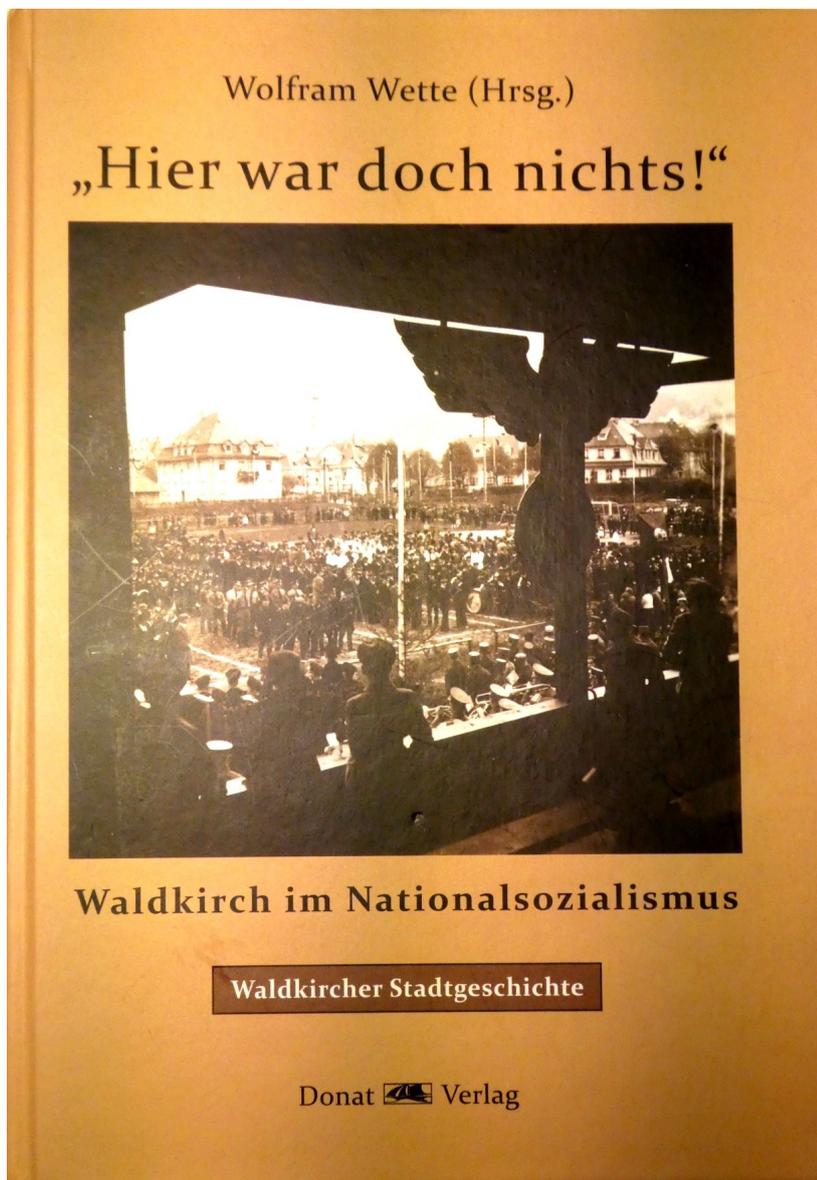
Wette. In der Laudatio

wurde die Preisvergabe
begründet: Dass die Stadt

Waldkirch eine unrühmliche
NS-Geschichte hat, ist lange

verschwiegen worden. Aber

zusammen mit mehreren



zivilgesellschaftlichen Gruppen, vor allem dem „Arbeitskreis Widerstand und Arbeitergeschichte“ und der „Ideenwerkstatt Waldkirch in der NS-Zeit“ wurde es nach mehreren Jahren möglich, dass der Gemeinderat und die Bevölkerung mehrheitlich diese Erinnerungsarbeit akzeptierten. Waldkirch kann nun mit Genugtuung darauf verweisen, dass die Aufklärung über diese Schreckenszeit weitgehend schon gelungen ist.

Das Ergebnis dieser Arbeit lag mit dem ersten Buch vor: „‘Hier war doch nichts!’ – Waldkirch im Nationalsozialismus.“ Mit einem Geleitwort von Roman Götzmann, dem Oberbürgermeister der Stadt. Bemerkenswert ist dabei, dass es dem Fachhistoriker Wolfram Wette gelungen war, für diesen 528-seitigen Sammelband 27 Kolleg*innen – Fach- und Laienhistoriker*innen – zu gewinnen, die dieses Werk als eine aus der Bevölkerung hervorgehende Gesamtleistung verfassten. Eine solche Tätigkeit, die eine breite Basis in der Gesellschaft aktiv werden lässt, ist ein wichtiges Element für eine demokratische Gesellschaft, in der eben nicht nur die Spitzenleistung von Einzelnen beachtet wird. Diese Gruppenleistung aus der Zivilgesellschaft heraus, d.h. die Leistung der „Ideenwerkstatt“, ist zwar ohne eine wissenschaftliche Basis, auch ohne fachliche Impulse nicht so einfach, aber ohne die Arbeit dieser mehr als zwei Dutzend Autorinnen und Autoren wäre der gewichtige Band auch nicht realisiert worden. Diese Leistung ist vorbildlich und daher preiswürdig.

In rund fünfzig Beiträgen haben die Autoren den Geist jener Epoche aufgefangen. Es ist die Erforschung der Alltagsgeschichte, die uns oft mehr sagt, als die der vielen „großen Männer“ – und wenigen „großen Frauen“, die meist vergessen werden. Die gefürchteten Täter und auch Täterinnen sind oft weit weg. In Waldkirch allerdings lebte Karl Jäger, ein „Großtäter“ - ganz nah in der Nachbarschaft. Und die Nachbarn sind es, die uns nahe sind und die uns angehen. Und das geht uns nahe, tut oft sehr weh.

Zum Schluss noch ein Lichtblick: Es gab auch die Nachbarn, deren **Rettungstaten meist im Stillen** stattfanden, die uns im Zeitalter von so häufigem Hass die **Zuversicht** geben, dass es auch das Gute bei uns gibt. Diese **Gegengeschichten** sollen wir immer wieder erzählen zur Ermutigung und zum Aufruf, nie wieder Menschenrechtsverletzungen zu begehen oder sie durch Schweigen zu dulden.

So viel aus der Laudatio!

In Waldkirch habe es, so schreibt Wolfram Wette in dem neuen Buch, auch nach der berühmten Rede des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker im Jahr 1985 zum Kriegsende noch einige Jahre gedauert, bis das "perfekt funktionierende Schweigekartell" Brüche zeigte – und ein "zähflüssiger Prozess der Aufklärung" begann. Der Herausgeber beschreibt ausführlich, welche Widerstände dabei

überwunden werden mussten. Das Buch enthält viele Wette-Texte, aber auch Nachdrucke von Reden und Zeitungsartikeln. Viele Beiträge sind aber völlig neu und ergänzen die Befunde des Vorgängerbandes.

So wird in dem neuen Band auch auf das Schicksal von Paul Kowollik eingegangen, der 1938 verhaftet und in das KZ Buchenwald eingeliefert wurde, weil er sich als Redakteur geweigert hatte, der NS-Berufsorganisation beizutreten. Er wurde als „arbeitsscheu“ und „asozial“ bezeichnet und musste im Lager den schwarzen Winkel tragen. Unmittelbar nach seiner Befreiung am Kriegsende aber konnte er in Waldkirch die Geschäftsstelle und Lokalredaktion der „Badischen Zeitung“ aufbauen und bis 1959 leiten. Die Rehabilitation dieser Opfergruppe „Asoziale“ erfolgte erst am 19. Februar 2020 durch den Deutschen Bundestag. In der Waldkircher Stadtgeschichte ist inzwischen ein Buch erschienen, das die Geschichte des Waldkirchers ausführlich darstellt (Helmut Siegel und Joachim Kowollik: „Verfolgt, verfehmt, vergessen – Das Leben und Schicksal von Paul Kowollik.“ Waldkirch 2023).

Auf noch einen Beitrag möchte ich hinweisen. Der Vortrag von Felicitas Schepers zum Thema „‘Euthanasie’ in der NS-Zeit, auch in Waldkirch – und heute?“ beginnt mit der berührenden Schilderung, wie die „weißen Männer“ den 12-jährigen Männli, der unter Epilepsie litt, jagten und gefangen nahmen, um ihn in den „grauen Bussen“ nach Grafeneck zu verschleppen. Von dort kam er nicht mehr zurück. In dem Vortrag wird aber weiter gefragt, wie es denn heute um das Leben der Personen bestellt ist, die als „Belastung“ unseres Systems angesehen werden können, z.B. in Altenheimen. Ist da die „Würde des Menschen“ stets uneingeschränkt gewährleistet? Auch bei Pflegenotstand? (Im Buch Seite 302 - 309)

Die Entscheidung einer Gemeinderatsmehrheit, dieses zweite Buch über Waldkirch und den Nationalsozialismus überhaupt nicht zu unterstützen, hat Diskussionen und ein lebhaftes Leserecho in der Presse ausgelöst.

"Die kalte Schulter der Gemeinderatsmehrheit hat uns natürlich getroffen", sagt Wette. Er hatte ursprünglich sogar einen Druckkostenzuschuss in Höhe von 14.000 Euro beantragt, die 1000 Euro im Beschlussvorschlag der Stadt waren ein Kompromiss, der aber auch abgelehnt wurde. „Bei einem doch sehr aufwändigen Vorhaben ist jede Hilfe von großer Bedeutung“, sagt Helmut Donat, Verleger des Buches in Bremen. Das Buch erscheint nun in einer Kleinauflage. Nach der Entscheidung des Gemeinderates, erzählt Wette, seien er und seine Mitautoren von der Waldkircher Ideenwerkstatt zur Aufarbeitung der NS-Geschichte auf Sponsorsuche gegangen, gleichzeitig habe der Verlag "aus eigenem Antrieb und ohne finanzielle Absicherung" weitergearbeitet. Wette: "Jetzt ist das Buch jedenfalls da." Autor und Verlag werden unter diesen Umständen sicher keinen Gewinn machen.

Das Buch erscheint in der Reihe "Waldkircher Stadtgeschichte". Das Angebot, das Buch aufzunehmen, war laut Wette "die einzige Hilfe der Stadt". Nach reiflicher Überlegung hätten er und seine Mitstreiter von der Ideenwerkstatt sich entschlossen, es anzunehmen. "Auch wenn es nicht allen gefallen wird: Das Buch stellt einen Beitrag zur Stadtgeschichte dar", sagt Wette. Sein Verleger wiederum argumentiert: Es hätte keinen Sinn gemacht, ganz Waldkirch "abzustrafen" und das Buch nicht in der Stadtgeschichte-Reihe herauszubringen.

Die Gemeinderäte hatten bei ihrer Entscheidung, das Projekt nicht finanziell zu unterstützen, mit der schwierigen Haushaltslage argumentiert. "Ausgangspunkt ist nicht ein Vergessenwollen der Vergangenheit, sondern Achten auf die städtischen Finanzen", wurde ausgeführt.

Wette war enttäuscht: "Was wir vor uns haben", argumentiert er, ist "die Berichterstattung über eine beispielhafte ehrenamtliche Öffentlichkeitsarbeit einer Gruppe idealistisch motivierter Menschen im Spannungsfeld der Kommunalpolitik der Kleinstadt Waldkirch in den Jahren 2018 bis 2024." Der Satz findet sich in der Rede, die er bei der Buchpräsentation gehalten hat.

Das Buch enthält mehr als 100 Einzelbeiträge, die viele Themen der Aufarbeitung der Stadtgeschichte abdecken. Die Artikel sind thematisch in acht Kapiteln gesammelt. Es werden ausführliche Quellenverweise angeboten. Ein Personenregister schließt den Band ab. Bedeutende Quellentexte belegen die Befunde. Zudem gibt es eine Vielzahl von Fotos und künstlerischen Beiträgen, etwa die sympathischen Aquarelle von Hans Hoch. Es wird gewiss sehr viele Leserinnen und Leser geben, die einen bedeutenden Gewinn und auch Freude bei der Lektüre erleben werden.

Die Buchpräsentation fand am Dienstag 18. März 2025 im großen Saal des katholischen Gemeindezentrums statt.

Wolfram Wette (Hrsg.): "Hier war doch nichts" sagt in Waldkirch niemand mehr – Oder doch? Höhen und Tiefen lokaler Erinnerungsarbeit. Bremen 2025, 416 Seiten, 29,80 Euro.